



Museen und Sammlungen im Kreis Pinneberg



3. überarbeitete Auflage

Inhalt		2	Quickborn	20	Kutschenmuseum	24
Grußworte		3	Seestermühe	21	Göpelschaueremuseum	25
Barmstedt	1	4	Tornesch	22	Volkkundliches Museum Mölln Hof	26
Bönningstedt	2	5	Uetersen	23	Eisenbahnfreunde Uetersen–Tornesch e.V.	27
Elmshorn	3	6	Uetersen	24	Haus Ueterst End	28
Elmshorn	4	7	Uetersen	25	Museum Langes Tannen	29
Elmshorn	5	8 - 9	Uetersen	26	Stadt- und Heimatgeschichtliches Museum	30
Haselau	6	10	Wedel	27	Ernst Barlach Museum	31
Haseldorf	7	11	Wedel	28	Stadtmuseum Wedel	32
Haseldorf	8	12	Ellerhoop	29	Waagensammlung Ellerhoop	33
Heidgraben	9	13	Hetlingen	30	Bandreißerwerkstatt	33
Helgoland	10	14				
Holm	11	15	Freiluftmuseen			
Holm	12	16	Lieth	31	Liether Kalkgrube	34
Moorrege	13	17	Seester	32	Fähre Kronsnest	35
Pinneberg	14	18	Elmshorn	33	Ewer Gloria	35
Pinneberg	15	19	Quickborn	34	Torfwanderweg und Himmelmoor	36
Pinneberg	16	20	Wedel	35	Planetenlehrpfad	36
Pinneberg	17	21	Übersicht			37
Pinneberg	18	22	Karte			38
Quickborn	19	23	Impressum			39

Grüßworte

Alte, schön gestaltete Türen sollen neugierig machen auf die Schätze, die sich dahinter verbergen.

Der Kreiskulturverband Pinneberg lädt Sie ein, diese Türen zu öffnen. Treten Sie ein und entdecken Sie für sich die Vielfalt der Museen und Sammlungen im Kreis Pinneberg.

Die Stiftung der Sparkasse Südbolstein ermöglichte bereits die 3. Auflage unseres handlichen Museumsführers.

Allen an diesem Projekt und seiner Ausführung Beteiligten danke ich sehr herzlich.

*Elke Ferro-Goldstein
Vorsitzende des Kreiskulturverbandes Pinneberg*

Wurzeln sichtbar zu machen, Übersehenes ins Bewusstsein zu rücken und beim Besucher die Bereitschaft zur Entdeckung anderer und neuer Sichtweisen zu wecken, ist ein Kernanliegen von Museen.

Dabei hilft der Museumsführer, den Sie gerade in den Händen halten. Er beweist: Die Kulturszene im Kreis Pinneberg lebt. Einmal mehr hat der Kreiskulturverband Pinneberg e.V. zur Bereicherung der Museumslandschaft beigetragen. Es ist ihm mit dieser Broschüre gelungen, über das breite Spektrum der Museumsarbeit sowie die thematische Vielfalt der Museen im Kreis Pinneberg zu informieren.

Das verdient Anerkennung, und mein Dank gilt allen ebrenamtlich Tätigen, die zur Erstellung der Broschüre beigetragen haben.

*Burkhard E. Tiemann
Kreispräsident des Kreises Pinneberg*

1 Museum der Grafschaft Rantzaу

Rantzaу 13 | 25355 Barmstedt | Leitung: Jochen Proll, Tel. 0 41 23 - 42 96 | Stadtverwaltung: Tel. 0 41 23 - 6 81 17

Öffnungszeiten: Sa 14 - 18 Uhr, nur für Gruppen nach Vereinbarung | So 14 - 18 Uhr, an anderen Tagen nach Vereinbarung

Das Museum der Grafschaft Rantzaу – es besteht seit 1910 – befindet sich seit 1979 im Gebäude des ehemaligen Amtsgerichts Rantzaу auf der Schlossinsel in Barmstedt. Mit einer Ausstellungsfläche von ca. 200 m² steht das ehrenamtlich geführte Museum unter der Trägerschaft der Stadt Barmstedt und der Arbeitsgemeinschaft Museum der Grafschaft Rantzaу.

Das kleine Heimatmuseum zeigt Exponate zur Geschichte der Freien Reichsgrafschaft Rantzaу, deren Mittelpunkt Barmstedt war. Ein breites Spektrum an Objekten aus der Vor- und Frühgeschichte bis zur Gegenwart erwartet die Besucher. Stadtgeschichte und Schuhmacherei bilden die Schwerpunkte. In unregelmäßigen Abständen finden Sonderschauen, Vorträge und Kammermusikabende statt.



2 Altes Rektorhaus Bönningstedt

Kieler Straße 120 | 25474 Bönningstedt | Heimatverein Bönningstedt von 1984 | Kontakt: Karin Kelch, Tel. 0 40 - 5 56 73 47 | E-Mail: sigrid@duvignau.de

Öffnungszeiten: jeden 1. Sonntag im Monat 15 - 17 Uhr | jeden 2. und 4. Donnerstag 10 - 12 Uhr | Eintritt frei | Das Museum ist rollstuhlgerecht

Die im Jahre 1879 gebaute Lehrerwohnung beherbergte bis 1996 sieben Lehrer- bzw. Rektorfamilien. Im Juni 2004 wurde das von Gemeinde und Heimatverein renovierte Haus unter der Bezeichnung „Altes Rektorhaus“ als kleines Museum in der Gemeinde Bönningstedt eröffnet.

Versorgt, betreut und mit Leben erfüllt wird es vom Heimatverein Bönningstedt von 1984. In den Räumen des Erdgeschosses befinden sich eine liebevoll eingerichtete alte Küche, eine „Gute Stube“ und ein Ausstellungssaal für wechselnde, themenbezogene Ausstellungen.

Im Obergeschoss befinden sich als weitere Ausstellungsräume ein kleines Schulzimmer und ein Raum mit Gegenständen aus der dörflichen Arbeitswelt sowie das Archiv für Schriften, Bilder und Fotografien.

Im Ausstellungssaal treffen sich die Arbeitsgruppen des Heimatvereins zu ihren unterschiedlichen Aktivitäten.



3 Fahrradmuseum – Räder unter Reet

*Busch 2 | 25358 Horst-Hahnenkamp | www.fahrradgruppe-rueckenwind.de | E-Mail: classic@fahrradgruppe-rueckenwind.de | André Konietzko, Mobil 01 51 - 25 20 63 97
Werner Bies, Mobil 01 70 - 1 59 36 68 | Führungen nur nach telefonischer Anmeldung*

Seit Mai 2006 präsentieren die Mitglieder der Rückenwind-Classic-Sparte ca. 100 historische Fahrräder und Zubehör aus dem vergangenen Jahrhundert. Das Museum befindet sich in einem reetgedeckten Bauernhof in Horst-Hahnenkamp direkt vor den Toren Elmshorns. Der ehemalige Pferdestall ist als historischer Fahrradladen mit Werkstatt im Stil der 30er bis 50er Jahre eingerichtet.

Ausstellungsstücke sind Fahrräder der gängigen deutschen Hersteller und einiger regionaler Marken.

Eine Vielfalt von Fahrradutensilien wie z. B. Werbeschilder, Flickzeugdosen, Schutzblechfiguren und Steuerkopfschilder runden die Ausstellung ab.

Fahrradfreunde und -interessierte haben zweimal im Jahr am Tag der offenen Tür (siehe Internet und lokale Presse) Gelegenheit, die Schätze zu besichtigen.

Nach telefonischer Anmeldung werden aber auch zu anderen Zeiten Führungen angeboten.

Das Museum liegt direkt an den drei Fernradwanderwegen „Ochsenweg“, „Elberadweg“ und „Nordseeküsten-Radweg“.



4 Konrad-Struve-Haus der Ortsgeschichte

Bismarckstraße 1 | 25335 Elmshorn | Leitung: Bärbel Böhnke, Tel. 0 41 21 - 26 88 70

Öffnungszeiten: Mi 14 - 17 Uhr | So 10 - 12 Uhr | in den Schulferien ist das Haus geschlossen | Sonderführungen nach Vereinbarung, „Erlebnis Steinzeit“ | Eintritt: frei

Das Museum mit seiner modernen Schausammlung und einer rekonstruierten Wohnstube präsentiert Alltägliches, Typisches und Kurioses aus der Elmshorner Ortsgeschichte. Die Besucherinnen und Besucher wandeln durch ein begehbares Magazin der Heimatgeschichte. Eine der wichtigsten Aufgaben eines Museums, nämlich das Sammeln und Bewahren, wird durch die gewählte Präsentationsform des Schaumagazins demonstriert. Was ist eine Totenangel, wie kommt der Eisbärschädel in die Krückaustadt, und welche Schätze wurden in Elmshorn ausgegraben? Die Außenstelle des Industriemuseums lädt zum Stöbern und Staunen ein. Moderne Medien geben die Geschichten hinter den Dingen preis und informieren über das einzigartige Geotop „Liether Kalkgrube“. Ein Schwerpunkt liegt auf Leben und Arbeit in der Steinzeit. Die Exponate in der Schausammlung zeugen von dem Geschick der frühen Handwerker. Der Museumsarchäologe unterweist Gruppen gerne in diesen Techniken im Steinzeit-Garten hinter dem Haus.

Das ehemalige Konrad-Struve-Museum, gegründet 1952, befindet sich seit 1972 in dem heutigen Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Industriemuseum und dem Elmshorner Bahnhof. Im Jahr 2010 wurde die Ausstellung grundlegend überarbeitet und modernisiert. Das Ende der 1920er Jahre des letzten Jahrhunderts gebaute Haus – das ehemalige Standesamt – beherbergt außerdem den Heimatverein „Tru un fast“ und die Vereinigung für Familienkunde.



5 Industriemuseum Elmshorn

Catharinenstraße 1 | 25335 Elmshorn | Tel. 0 41 21 – 26 88 70 | Fax 0 41 21 - 26 88 72 | Leitung: Bärbel Böhnke
Öffnungszeiten: Di 14 - 17 Uhr | Mi 10 - 17 Uhr | Do 14 - 19 Uhr | Fr 14 - 17 Uhr | Sa 14 - 17 Uhr | So 10 - 17 Uhr

Das Industriemuseum Elmshorn zeigt anschaulich und interaktiv die Entwicklung von Industrie, Technik, Arbeit und Alltag in Schleswig-Holstein. Das Museum in dem historischen Speichergebäude liegt im Zentrum Elmshorns in unmittelbarer Bahnhofsnähe. Hier im Museum der Stadt Elmshorn kann Industrie- und Alltagsgeschichte aktiv erlebt werden.

Museum hautnah erleben: Stechuhr, Tretnähmaschine, Kornmühle, Schulbänke mit Schiefertafeln, Bahnhofswaage – viele Gegenstände sind zum Ausprobieren! Tipp für Kinder: am Informationstresen einen „Detektivkoffer“ kostenlos ausleihen und mit der Museumsmaus Bertha auf eine spannende Entdeckungsreise gehen.

Im Industriemuseum herrscht keine verstaubte Atmosphäre. Die Dauer- und Sonderausstellungen sowie Aktionen bewegen junge und alte Gäste zum Mitmachen – dies ist Grundlage der erfolgreichen Elmshorner Museumsarbeit. Besonders gefragt: Kindergeburtstage im Museum sowie abwechslungsreiche Museums- und Stadtführungen.



5 Industriemuseum Elmshorn

E-Mail: info@industriemuseum-elmshorn.de | www.industriemuseum-elmshorn.de

Eintritt: Erw. 3,00 €, Kinder frei | Das Museum ist behindertengerecht | Führungen sind jederzeit nach Vereinbarung möglich

Elmshorn ist das typische Beispiel einer Stadt, in der die industrielle Entwicklung spät, aber dafür sehr rasant einsetzte. Die Krückaustadt mit Hafen und Bahnhof an der Linie Hamburg–Kiel–Westerland war der bedeutendste Industriestandort in Südwestholstein. Am Beispiel von Arbeit und Leben in der ehemaligen Industriestadt lassen sich die grundlegenden Veränderungen durch die Industrialisierung sichtbar machen.

Im Erdgeschoss begrüßen Dampfmaschine und Stechuhr die Besucher. Frauenarbeit in der Textil- und Lederindustrie und im Büro schließen sich an.

Das 1. Obergeschoss behandelt die mit der Industrialisierung einhergehende Veränderung traditioneller Arbeitsbereiche: im Schiffbau, im Mühlenwesen und in der Landwirtschaft sowie im Handwerk.

Im 2. Obergeschoss erhält man einen Einblick in Wohnen, Leben und Versorgung in den 1920er Jahren. Der Kolonialwarenladen ist mit zahlreichen Produkten aus der Zeit um 1920 gefüllt. Zum Thema Versorgung gehören auch die ausgestellte Fleischwaren-, Margarine- und Steingutindustrie.

Im 3. Obergeschoss ist das zentrale Thema „Alltag in Trümmern“. Die Flüchtlingsbaracke kennzeichnet die schlechte Versorgungslage am Ende des Zweiten Weltkriegs. Den Abschluss des Rundgangs bildet die Aktionsfläche mit alten Schulbänken, Schiefertafeln und Griffeln.



6 Historische Sammlung Haselau

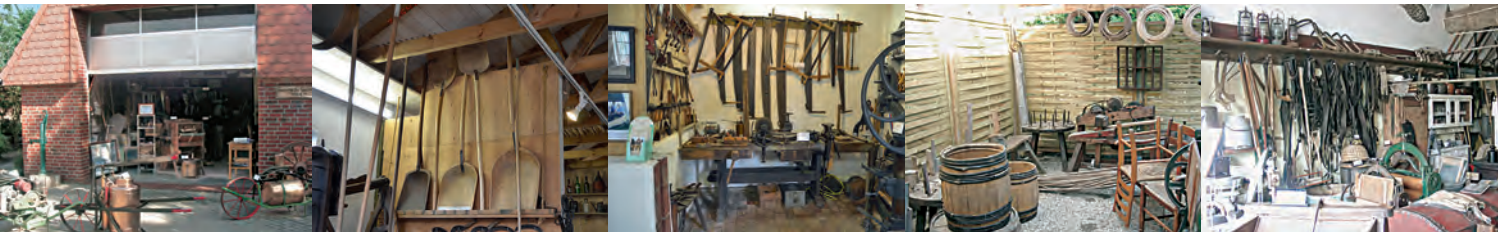
Haseldorfer Chaussee 50a | 25489 Haselau | Verein für Sammlung und Erhalt historischer Gegenstände Haselau | Leitung: Dieter Günther, Tel. 0 41 29 - 4 68

E-Mail: webmaster@historische-sammlung.de | www.historische-sammlung.de

Öffnungszeiten: von Mai bis Oktober jeden 1. Sonntag im Monat von 14 - 17 Uhr oder nach Vereinbarung | Eintritt: frei | Das Museum ist rollstuhlgerecht.

Das ehrenamtlich geführte Museum befindet sich in der ehemaligen Feuerwache der Gemeinde Haselau und besteht zur Zeit aus zwei Räumen und einem überdachten Unterstand. Während der Öffnungszeiten werden außerdem einige Exponate im Garten ausgestellt. Da die Sammlung ständig vergrößert wird, ist ein weiteres Gebäude in ca. 50 m Entfernung dazugekommen. Es handelt sich um die ehemalige Durchfahrt Wüstenberg. Der langgestreckte Raum von „Haus 2“ ist in mehrere Buchten eingeteilt, in denen alte Handwerke mit altem Handwerkszeug dargestellt werden. Dazu gibt es draußen noch eine Remise, in der landwirtschaftlichen Großgeräte ausgestellt werden.

Gezeigt werden insgesamt ca. 1.300 Exponate, u. a. eine Hohenhorster Bauerntruhe, Kücheneinrichtung und Gebrauchsgegenstände aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Die umfangreiche Sammlung gibt außerdem aufschlussreiche Informationen zur Geschichte des Bandreißerhandwerks und wird durch historische Bücher, Bibeln und Urkunden, landwirtschaftliches Gerät und Wasserschaufeln in verschiedenen Größen zur Reinigung der Gräben sowie historische Obstbaumspritzten bereichert.



7 Bandreißerkate Haseldorf

Achtern Dörp 3 | 25489 Haseldorf | Kulturverein Haseldorfer Marsch e.V. | Nils Peter Rühl, Tel. 0 41 29 – 10 33 | Maria Westphal, Tel. 0 41 22 – 8 11 78

E-Mail: Kulturverein.HaseldorferMarsch@schleswig-holstein.de | <http://www.kulturverein-haseldorf.homepage.t-online.de/>

Öffnungszeiten: 15 - 17 Uhr jeden 1. Sonntag im Monat, im Mai und Juni jeden Sonntag oder nach Vereinbarung | Eintritt: frei

Die kleine ehemalige Bandreißerkate aus dem Jahr 1764 – auch bekannt als „Lüchau-Kate“, benannt nach seinem letzten Bewohner, dem Bandreißer Hermann Lüchau – steht in einem direkt am Deich sehr schön angelegten Bauerngarten. Das Gebäude und die liebevoll dekorierten und mit historischen Möbeln ausgestatteten Innenräume, die seit 1995 zu besichtigen sind, spiegeln das Leben seiner ehemaligen Bewohner im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wider. In der Diele werden außerdem ganzjährig Veranstaltungen – Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen – vom Kulturverein Haseldorfer Marsch e. V. angeboten. Das Standesamt Uetersen nutzt die Kate für Trauungen.

Neben einer historischen Bandreißerwerkstatt sind eine historische Küche, Einrichtungsgegenstände aus der Zeit der Jahrhundertwende, die „gute Stube“, Alkoven, Wäschestücke und Bekleidung sowie eine alte Schreibmaschine und ein alter Geldschrank zu besichtigen. Der Bauerngarten mit Buchsbaumeinfassungen lädt zum längeren Verweilen ein.



8 Elbmarschenhaus

Hauptstraße 26 | 25489 Haseldorf | Leitung: Bernd-Ulrich Netz, Tel. 0 41 29 - 95 54 90 | E-Mail: info@elbmarschenhaus.de | www.elbmarschenhaus.de
Öffnungszeiten: täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr | Eintritt: frei, wir freuen uns über eine Spende | Führungen für Gruppen, Schulklassen usw. können telefonisch gebucht werden.

Das Elbmarschenhaus wird getragen von der Integrierten Station Unterelbe (ISU). Es ist eine Anlaufstelle für alle Besucher der holsteinischen Elbmarschen und bietet Ihnen in der Ausstellung und auf den Außenlagen viele spannende und interessante Informationen über die Elbmarschen und darüber hinaus. Ganz wichtig ist dabei das Wasser. Unser Auenmodell zeigt Ihnen die Wirkung von Ebbe und Flut. Im Außengelände können Kinder jeden Alters unsere Schöpfschraube ausprobieren, mit einer großen Schaufel nach historischem Vorbild Wasser aus einem Graben schaufeln, einen Blick in die Nistkästen von Vögeln werfen, ein Weidenzelt und Weidengänge betrachten sowie Infotafeln studieren etc. Wir möchten, dass Sie sich in der Marsch erholen und zeigen Ihnen, warum es sich lohnt wiederzukommen.



9 Greengables

Sandberg 32 | 25436 Heidgraben | Annette Brown, Tel.: 0 41 22 - 39 00 | E-Mail: greengabler@fbnbooks.de | www.greengables-crafts.com

Öffnungszeiten: ganzjährig nach telefonischer Vereinbarung | Eintritt frei

Auf ihrem Hof „Greengables“ in Heidgraben zeigt die jüngste Tochter von Hubertus und Gisela Lehner Werke ihrer Eltern.

Hubertus Lehner 1907 - 2006 war ein deutscher Maler, Schüler Otto Muellers und bedeutender Vertreter der „Breslauer Schule“. Seit 1954 lebten und arbeiteten die Lehnern in Heidgraben.

Die Wände der großen Diele und des Obergeschosses sind dicht behängt mit den Bildern des Künstlerpaares. Kunstliebhaber können hier ungestört und stundenlang stöbern und schauen. Auch das Archiv darf zu Studienzwecken eingesehen werden.

Auf Wunsch finden auch Führungen für größere Gruppen statt.



10 Museum Helgoland

*Kurpromenade | 27498 Helgoland | Leitung: Jörg Andres, Tel. 0 47 25 - 12 92 | Fax 0 47 25 - 81 11 77 | E-Mail: info@museum-helgoland.de | www.museum-helgoland.de
Öffnungszeiten: Mai - Oktober von 10 - 14.30 Uhr | Führungen für Gruppen nach Absprache
Eintritt: Erwachsene 4,00 €, Kinder 2,00 € | Gruppen ab 10 Personen: Erwachsene 3,00 €, Kinder 2,00 €*

Die einzige Hochseeinsel Deutschlands – die Nordseeinsel Helgoland – ist rund 70 km vom Festland entfernt. Mit einer über 180jährigen Tradition als Seebad gehört Helgoland seit 1932 zum Landkreis Pinneberg.

Die Dauerausstellung des Museums dokumentiert neben Leben und Brauchtum der Insulaner vor allem die wechselvolle Inselgeschichte. Der Besucher erfährt außerdem viel Wissenswertes über die Fischerei, das Lotsenwesen, die Meeresforschung und das Seebad. Zusätzlich werden regelmäßig Sonderausstellungen – vorzugsweise Fotografie – durchgeführt. Als Außenstelle kann ein historischer Bunker besichtigt werden. Und auf dem Museumshof mit den James-Krüß-Hummerbuden, der Postmuseumsbude, der Insel der Photographie, dem Leuchtturm und der Seenotrettung, der Cassen-Eils-Hummerbude mit der Seebäderdienstausstellung und den Atelierbuden kann der Besucher in die Geschichte der Insel eintauchen.



11 Heimatmuseum Holm

Hauptstraße | 25488 Holm | Förderkreis Kultur- und Brauchtum in Holm | Leitung: Johannes Paulsen, Tel. 0 41 03 - 22 23

Öffnungszeiten: 1. Mai - 31. Oktober nach telefonischer Vereinbarung | Eintritt: frei

Die umfangreiche Sammlung dokumentiert das Leben der Holmer Bürger in den vergangenen 150 Jahren und ist nach Themen geordnet. Das ehrenamtlich geführte Museum befindet sich im Erd- und Obergeschoss einer reetgedeckten ehemaligen Scheune, die in mühevoller Arbeit entkernt und restauriert wurde. Präsentiert werden Exponate und Schautafeln zur Vor- u. Frühgeschichte, Bandreißergeschirr, eine vollständig eingerichtete und funktionsfähige Schuhmacherwerkstatt, historisches Handwerkzeug, antike Möbel, alte Anker-Kassen und Waagschalen, ein historisches Kassenbuch, alte Nähmaschinen von 1884, Küchen- u. Haushaltsgerät aus dem 19. u. 20. Jahrhundert, eine historische Waschküche, landwirtschaftliches Gerät, Torfgeschirr, Pferdeschuhe für die Arbeit im Moor, alte Kutschen, Pferdeschlitten und Reisekoffer.



12 Sammlung Ockelmann

Havenweg 12 | 25488 Holm | Dieter Ockelmann, Tel. 0 41 03 - 8 41 85 | Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung | Eintritt: frei

Die kleine aber umfangreiche Sammlung befindet sich im Keller und Garten des Privathauses der Familie Ockelmann und zeigt vor allem Exponate aus der Steinzeit bis Bronzezeit, z. B. Faustkeile, Steinäxte und eine ca. 8000 Jahre alte Muschelkette. Einige Exponate und Schautafeln sind als ständige Leihgabe im Heimatmuseum Holm zu sehen. Doch auch die jüngere Geschichte hat Platz in der Sammlung Ockelmann. So findet man Steinmörser aus dem späten Mittelalter, Handwerkszeug und Gerät aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Von Skandinavien bis in die Sahara führte Ockelmann die Sammelleidenschaft. Doch nicht allein das Sammeln ist seine Passion, auch der Nachwuchs liegt ihm am Herzen. Mit Schulklassen aus Holm und Wedel veranstaltet Ockelmann Projektwochen. In der Marsch und auf der Geest wird unter Anleitung gesucht und gesammelt, in der Ockelmannschen Wohnung wird das Sammelgut gesäubert, katalogisiert und aufbereitet, um dann in den Schulen ausgestellt zu werden.



13 Bienen- und Imkereimuseum

Klinkerstraße 82 (Alte Schule) | 25436 Moorrege | Imkerverein Uetersen und Umgebung | Hans Ossenbrüggen, Tel. 0 41 22 - 8 22 35 | Wilhelm Finck, Tel. 0 41 22 - 4 23 14

E-Mail: hans_ossenbrueggen@t-online.de | www.imkerverein-uetersen.de

Öffnungszeiten: von Mai bis Oktober jeden 2. und 4. Sonntag im Monat von 14 - 18 Uhr | Schulen und Gruppen nach Voranmeldung | Eintritt: frei

Das Museum befindet sich in den ehemaligen Klassenräumen im Ober- und Untergeschoss der alten Moorreger Schule. Das Hauptanliegen der ehrenamtlichen Vereinsmitglieder ist die museumspädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: die Entstehung von Honig zeigen, das ökologische Bewusstsein wecken, die Angst nehmen und den richtigen Umgang mit Bienen, Wespen und anderen Insekten vermitteln.

Die liebevoll zusammengestellte Ausstellung zeigt neben den Schautafeln und den Videolehrfilmen u. a. ein Schaubienenvolk hinter Glas, mechanische und elektrische Honigschleudern, Strohkörbe, Honigpressen, Honigwaben, Hornissen- und Wespennester sowie Solitärbienennistkästen und Imkerkleidung.

Im Untergeschoss hat der Verein einen Informations- und Schulungsraum eingerichtet. Hier finden Ausbildungsveranstaltungen für Imker und Vorträge für Besucher statt.

Draußen vor dem Museum befindet sich ein Wanderwagen aus der ehemaligen DDR.



14 Deutsches Baumschulmuseum

*Halstenbeker Straße 29 | 25421 Pinneberg/Thesdorf | Förderverein Baumschulmuseum e.V. | Museum: Tel. 0 41 01 - 55 30 85 | Hildegard Lunau, Tel. 0 41 01 - 4 15 78
Öffnungszeiten: Di 18 - 20 Uhr (ganzjährig) | So 14 - 18 Uhr (Anfang Mai – Ende Oktober) und nach tel. Vereinbarung | Eintritt: frei | Das Museum ist rollstuhlgerecht.*

Das Deutsche Baumschulmuseum wurde 1994 in Prisdorf gegründet und zog 2001 in eine ehemalige Baumschulhalle in Thesdorf zwischen Pinneberg und der Gemeinde Halstenbek um. Das ehrenamtlich geführte Museum gibt Einblick in Geschichte und Kultur der Baumschulen von den Anfängen bis in unsere Tage.

Gezeigt werden historische Gerätschaften zur Bodenbearbeitung, Saatbehandlung, Bewässerung, Verpackung usw., sowie eine umfangreiche Sammlung von Einachsern und kleinen Traktoren. Schautafeln und Bilder vertiefen die Eindrücke.

Wissenswertes über die Anfänge der Baumschulwirtschaft im südlichen Holstein und über den Arbeitseinsatz von Männern und Frauen sowie ein ständig wachsendes Archiv vervollständigen die Sammlungen.



15 Museum für Rot-Kreuz-Geschichte

Rehmen 89 | 25421 Pinneberg | DRK Kreisverband Pinneberg | Leitung: Udo Breyer, Tel. 0 41 01 - 4 81 93 | E-Mail: museum@drk-kreis-pinneberg.de
www.drk-kreis-pinneberg.de | Öffnungszeiten: Mi 16 - 19 Uhr und nach Vereinbarung | Eintritt: frei | Das Museum ist rollstuhlgerecht.

Das ehrenamtlich geleitete Museum befindet sich auf dem Gelände des DRK Alten- und Pflegeheimes in Pinneberg und dokumentiert die Geschichte des Roten Kreuzes von der Gründung im Jahre 1863 bis in die Gegenwart. Präsentiert werden Exponate aus dem In- und Ausland.

Gezeigt werden u. a. Ehrenabzeichen des Roten Kreuzes aus 140 verschiedenen Ländern, ein historischer Medizin- und Instrumentenschrank von 1890 (Margarethenspende) für die häusliche Pflege von Wöchnerinnen und Kranken, ein historischer Inkubator, RK-Helme aus ganz Europa, eine umfangreiche Sammlung von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen des DRK der ehemaligen DDR sowie eine große Modellautosammlung mit RK-Emblemen. Außerdem erhält der Besucher interessante Informationen zur Schlacht von Solferino, zur Geschichte des DRK während des 3. Reiches (u. a. Uniformen, Banner, Ehrenabzeichen) und kann in Büchern und Karteikästen des DRK-Suchdienstes einsehen.



16 Die Landdrostei – Das Kreiskulturzentrum

Dingstätte 23 | 25421 Pinneberg | Tel. 0 41 01 - 2 10 30 | E-Mail: info@landdrostei.de | www.landdrostei.de

Öffnungszeiten: während der Wechselausstellungen Mi - So 11 - 17 Uhr/im Sommer Mi - Sa 11 - 16 Uhr | Eintritt: frei | Rollstuhlfahrer bitte vorher telefonisch anmelden.

Die Landdrostei, ehemals Wohn- und Amtssitz des Landdrosten – des Verwalters des dänischen Königs – wurde 1765–1767 im Stil des norddeutschen Backsteinbarock mit leichten Rokokoanklängen erbaut und befindet sich direkt im Zentrum der Stadt Pinneberg. Aufgrund stilistischer Ähnlichkeiten zur Hamburger St. Michaelis-Kirche und der Kieler Universität geht man davon aus, dass der Architekt Ernst-Georg Sonnin (1709? –1794) am Bau beteiligt war oder zumindest Einfluss genommen hat. Nachdem 1855 das Gericht und die Verwaltung in das neu erbaute „Amtsgericht“, dem heutigen Stadtmuseum, wechselte, war das Gebäude zeitweise (bis 1933) Wohnsitz des Landrats und beherbergte ab 1929 außerdem das Katasteramt. Nach einer langjährigen Restaurierungsphase ist die Drostei seit 1991 Kulturzentrum des Kreises Pinneberg. Neben den wechselnden Ausstellungen regionaler, nationaler und internationaler Kunst mit dem Schwerpunkt Grafik, Malerei und Fotografie finden in den barocken Räumen Veranstaltungen von Alter Musik, Klassik- und Jazzkonzerten bis hin zu Chansonabenden und Lesungen statt.



17 Samlandmuseum

Heimatmuseum der Kreisgemeinschaft Fischhausen e.V. | Fahltkamp 30 | 25421 Pinneberg

Kreisgemeinschaft Fischhausen e.V. | E-Mail: geschaeftsstelle@kreis-fischhausen.de | Tel. u. Fax: 0 41 01 -2 20 37

Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 9 - 12 Uhr; Fr 14 - 17 Uhr und nach Vereinbarung | Eintritt: für Erw. 1,50 € | Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt

Das Samlandmuseum ist im Obergeschoss eines fast 200 Jahre alten historischen Gebäudes in der Pinneberger Innenstadt untergebracht und dokumentiert Geschichte und Brauchtum des Samlandes und des Kreises Fischhausen im nördlichen Teil des ehemaligen Ostpreußen.

Präsentiert werden u. a. Text- und Bildtafeln zu bedeutenden Persönlichkeiten des Samlandes wie z. B. Immanuel Kant, historische Landkarten des Samlandes, Schautafeln zur Fischerei im Frischen und Kurischen Haff, ein Modell eines Kurenkahns, Kurenwimpel, Informationen zur Entstehung und Vorkommen von Bernstein, viele Bernsteinexponate sowie ostpreußische Trachten; außerdem Dokumentationen über Ordensburgen, z.B. Burg Lochstädt; die älteste Vogelwarte der Welt in Rossitten, von Prof. Dr. Johannes Thienemann 1901 gegründet und über charakteristische Bauern- und Gutshöfe.



18 Pinneberg Museum

Dingstätte 25 | 25421 Pinneberg | Leitung: Ina Duggen-Below, Tel. 0 41 01 - 20 74 65 | E-Mail: info@pinnebergmuseum.de | www.pinnebergmuseum.de
Eintritt: frei | Öffnungszeiten während der Sonderausstellungen: Di und Mi 17-19 Uhr | Do 10-12 Uhr und 17-19 Uhr | Sa 11-13 Uhr | Schulklassen und Gruppen nach Vereinbarung

Das Pinneberg Museum befindet sich im „Alten Amtsgericht“ von 1855 in direkter Nachbarschaft zur barocken Landdrostei. Neben den dauerhaften Präsentationen im Obergeschoss finden im Erdgeschoss wechselnde Sonderausstellungen zu Themen wie der Stadtgeschichte, der Industriegeschichte, des Handels und des Handwerks und zur Kulturgeschichte statt.

In der Dauerausstellung werden Bilder und Urkunden zur Pinneberger Stadtgeschichte gezeigt. Weiterhin sind Exponate zur Industriegeschichte Pinnebergs (u. a. 80 Motoren der ILO-Maschinenfabrik), das aus dem frühen 20. Jahrhundert stammende Behandlungszimmer und Atelier des Pinneberger Zahnarztes und Malers Rudolf Grothkop (1908–2002) zu sehen. Seit Dezember 2003 wird die historische Sammlung von Johannes Görbing gezeigt. Sie umfasst neben einem umfangreichen Mineralienbestand, Edelsteine, Reisefotografen sowie Exponate aus den Bereichen Vor- und Frühgeschichte, Antike, Volkskunde und Ethnografie. Ein kleiner Ausschnitt des umfangreichen Nachlasses des Pinneberger Künstlers Günther Thiersch (1914–1986) wird im Treppenhaus des Museums dauerhaft präsentiert.



19 Museum für zivile Verteidigung - LS Warnamt 1

Im Sand 12 | 25451 Quickborn | Alexander Lipski, Tel. 0 41 22 – 4 16 47 oder 0 41 06 - 8 20 57 | Besichtigungen nach telefonischer Anmeldung | Eintritt frei

Das Museum wurde vor zwölf Jahren gegründet, um die ehemaligen Einrichtungen des bundeseigenen Luftschutzwarndienstes zu bewahren, die Erinnerung an den „Kalten Krieg“ wachzuhalten und der Öffentlichkeit eine Dokumentationsstätte zu schaffen, die die Möglichkeit bietet, diese Zeit nachzuerleben. Als im Jahre 1998 im Rahmen der allgemeinen Abrüstungswelle, aufgrund der veränderten politischen Machtverhältnisse, auch die zivilen Verteidigungsbemühungen und somit auch die LS-Warnämter aufgelöst wurden, gelang es, den größten Teil der einsatztaktischen und fernmeldetechnischen Ausstattung vor der Verschrottung zu bewahren und an dieser Stelle wieder voll funktionsfähig aufzubauen.

Das Museum zeigt die Arbeitsabläufe der Erfassung und Auswertung der Luftlage, sowie die Erfassung und Auswertung der ABC-Lage und den damit verbundenen möglichen Maßnahmen bei Angriffen mit ABC-Waffen. Sirenauslöseeinrichtungen, Fernschreib- und Fernsprechgeräte sind voll funktionsfähig. Die Führungen durch das Museum dauern ca. 2 Stunden. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, an einer Filmvorführung teilzunehmen. Das Museum unterhält hierzu ein Filmarchiv mit über 600 verschiedenen Filmtiteln zur Thematik des Kalten Krieges.

Zur wissenschaftlichen Arbeit besteht darüber hinaus die Möglichkeit zur Benutzung des Schriftgutarchives, in welchem sich ein sehr großer Teil des ehemaligen Aktenbestandes des LS-Warnamtes 1 befindet.



20 Kutschenmuseum

Bahnstraße 8 | 25451 Quickborn | Fritz Huhn, Tel. 01 73 - 88 19 122 | Besichtigungen nach telefonischer Anmeldung | Eintritt frei

In vielen Jahrzehnten hat der Sammler Fritz Huhn alte Kutschen gesammelt und wieder fahrtüchtig gemacht. Um sie auch anderen zu präsentieren, erwarb er einen alten Hof an der Quickborner Bahnstraße, um daraus sein Kutschenmuseum zu gestalten. In liebevoller Arbeit ist dieser Hof innen und außen restauriert und in die Zeit Ende des 19. Jahrhunderts zurückversetzt worden und beherbergt nun Kutschen und Schlitten. Alle sind fahrtüchtig und werden von Huhn auch noch gelegentlich gefahren.

Passend zu den Kutschen ist in einer Ecke des Museums eine alte Schmiede nachgebaut worden. Komplettiert wird die Ausstellung mit Zaumzeug, alten Mundstücken für Trensens, antiken Stalllaternen, alten Werkzeugen und vielen kleinen alten Gegenständen.

Hinter dem Museum tummeln sich die Pferde auf einer großzügig angelegten Koppel.



21 Göpelschauermuseum

Dorfstraße | 25371 Seestermühe | Thorsten Rockel, Tel.: 0 41 25 - 8 17 | E-Mail: rockel-seestermuehe@t-online.de

Öffnungszeiten: Sonntag 14 - 17 Uhr vom 1. April - 1. Oktober, oder nach Vereinbarung | Eintritt: frei

Das kleine ehrenamtlich geführte Göpelschauermuseum wurde 1989 eröffnet. Versteckt hinter einem Gebäudekomplex am Binnendeich gelegen, ist es nur über die Treppe an der Deichdurchfahrt erreichbar. Das Gebäude aus dem 18. Jahrhundert diente bis etwa 1925 als Pferdekraftanlage für eine Dreschmaschine, die in der Scheune untergebracht war. Ein Göpel war ein mechanisches Getriebe, verbunden mit einer Kardanwelle, das von den im Kreislaufenden Pferden angetrieben wurde. Um die Tiere vor dem schlechten norddeutschen Wetter zu schützen, errichtete man zunächst eine Dachkonstruktion, später kamen Seitenwände hinzu.

Zu sehen sind u. a. Bandreißergeschirr, Seilermaschinen, Küchen- und Haushaltsgegenstände aus dem 19. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, eine historische Kochkiste und landwirtschaftliches Gerät, Aalreusen, Beekgeschirr, Schuhmacher-Nähmaschine sowie -Handwerkszeug.



22 Volkskundliches Museum Mölln Hof

Bockhorn 43 | 25436 Tornesch-Esingen | Gemeinschaft zur Erhaltung von Kulturgut in Tornesch von 1985 e.V.

E-Mail: vorstand@kulturgemeinschaft-tornesch.de | www.moellnhof.de | Harald Schulz, Tel. 0 41 22 - 5 12 07 | Lothar Kranz, Tel. 0 41 22 - 90 51 72

Öffnungszeiten: jeweils am 1. Sonntag April bis Oktober, 11.00 bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung | Eintritt: frei

Die volkskundlich zusammengestellte Sammlung befindet sich in dem ehemaligen Wirtschaftsgebäude eines alten Bauernhofes (Mölln-Hof) in Tornesch/Esingen. Die Exponate werden nach Themen geordnet im Erd- und Obergeschoss präsentiert. Sie zeigen den Wandel in der Landwirtschaft und dokumentieren die Arbeit der unterschiedlichsten Handwerksberufe. Die Ausstellung wird außerdem durch Text- und Bildtafeln anschaulich unterstützt. Gezeigt werden historische landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, Exponate zum Thema Milchwirtschaft und Torfabbau, historisches Werkzeug des Tischler- und Zimmererhandwerks, der Stellmacher und Schuhmacher und anderer Handwerksbereiche sowie Küchen- und Haushaltsgegenstände aus dem 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.



23 Eisenbahnfreunde Uetersen–Tornesch e.V.

Bahnstraße | 25436 Uetersen | Ingo Vagt, Tel. 0 41 22 - 4 19 61 und 0 41 22 - 4 48 78 | E-Mail: info@eisenbahnfreunde-uetersen.de | www.eisenbahnfreunde-uetersen.de
Öffnungszeiten: Führungen nur nach telefonischer Vereinbarung | Eintritt: frei

Die Sammlung befindet sich in einem alten Güterschuppen auf dem Gelände der Uetersener Eisenbahn. In einer detaillierten Führung für Gruppen und Schulklassen ist auch eine Rundfahrt auf einem kurzen Gleisabschnitt mit der kleinen Feldbahn und eine Lokomotivbesichtigung enthalten.

Zu sehen sind u. a. eine KÖF-2-Reserve-Lokomotive der Uetersener Eisenbahn (Bj. 1955), eine historische Feldbahn (ehemals Stora Uetersen GmbH, Bj. 1956) mit Holztransportwagen und alter Lore aus der alten Ziegelei Seester und mehrere Draisinen.

Im ehemaligen Lok- und Güterschuppen können Dienstmützen, Schilder und andere Schätze rund um die Eisenbahn besichtigt werden. Text- und Bildtafeln helfen und informieren die Besucher.

Eine weitere Attraktion ist der Nachbau der Strecke der Uetersener Eisenbahn aus der Mitte der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, auf der Züge im Maßstab N verkehren.



24 Haus Ueterst End

Kirchenstraße 7 | 25436 Uetersen | Verein zur Erhaltung Ostdeutschen Kulturgutes und Schleswig-Holsteinischer Heimatbund | Eberhard Knapp, Tel. 0 41 22 – 4 37 03

Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung | Eintritt: frei

Das Haus Ueterst End wurde 1813 als Schulgebäude errichtet. Nach einer wechselvollen Geschichte erwarben die beiden o.g. Vereine das Haus. Nach einer sechsjährigen Renovierung wird das Haus für Veranstaltungen aller Art genutzt. Es steht jetzt unter Denkmalschutz.

Im Obergeschoss beherbergt es eine sehenswerte Bernsteinsammlung und eine Gedenkstätte für ehemalige Seminaristen des Ludwig-Meyn-Gymnasiums. Des weiteren werden hauswirtschaftliche Gegenstände aus den ehemaligen deutschen Provinzen Pommern, West- und Ostpreußen gezeigt, darunter auch ein funktionsfähiger Webstuhl.

Im Erdgeschoss befindet sich ein Archiv, das nach Anmeldung genutzt werden kann.



25 Museum Langes Tannen

Heidgrabener Straße | 25436 Uetersen | Leitung: Dr. Ute Harms, Tel. 0 41 22 - 97 91 06 | E-Mail: langes-tannen@gmx.de | www.langes-tannen.de
Öffnungszeiten: Mi, Sa und So von 10-18 Uhr | Eintritt: 1 €, Jugendliche bis 15 Jahre frei

Das Museum Langes Tannen – eingebettet in einen 26 ha großen Landschaftspark mit Wald, Wiesen, Feldern und Teichen – besteht aus einer historischen Gebäudegruppe: dem klassizistischen Herrenhaus aus dem frühen 19. Jahrhundert, einer 1992 wieder aufgebauten, reetgedeckten Scheune aus dem Jahr 1762, dem oktogonalen Mühlensockel von 1796 sowie einigen Nebengebäuden. Seit 1739 unterhielt die Familie Lange hier einen Mühlenbetrieb, der sich zu einem internationalen Handelsunternehmen – später mit Hauptsitz in Altona – entwickelte. 1979 vererbte der letzte Besitzer, Werner Lange, das Anwesen der Stadt Uetersen mit der Auflage, in der historischen Gebäudegruppe ein Museum einzurichten. Nach umfangreichen Renovierungsmaßnahmen wurde das Museum 1985 eröffnet.

Im Herrenhaus ist die ständige Schausammlung untergebracht – Ausstellungsschwerpunkt ist die „Bürgerliche Wohnkultur Norddeutschlands im 19. und 20. Jahrhundert“. In der Museumsscheune werden Wechselausstellungen zu Kunst und Kultur gezeigt; auch finden dort Konzerte, Theaterabende und Lesungen statt. Außerdem bietet das Museum ein vielfältiges museumspädagogisches Programm an, u.a. verschiedene Kindergeburtstags-Feiern. Im Mühlensockel findet der Besucher ein kleines, gemütliches Café.



26 Stadt- und Heimatgeschichtliches Museum Uetersen

Parkstraße 1c | 25436 Uetersen | Verein Historisches Uetersen e.V. | Johann-Otto Plump, Tel. 0 41 22 – 23 19 | Museum: Tel. 0 41 22 – 4 19 19 | www.stadt-uetersen.de
E-Mail: jens.peter.dorra@t-online.de | Öffnungszeiten: jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 14 – 17 Uhr und nach Vereinbarung | Eintritt: frei

Das Museum befindet sich im denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Uetersener Gasanstalt (erbaut um 1855) und liegt in der Nähe des Klosterbezirks und des Cäcilie-Bleeker-Parkes. Das ehrenamtlich geführte Heimatmuseum wurde 1995 eröffnet und zeigt eine historische Sammlung mit dem Schwerpunkt Uetersener Stadtgeschichte.

Ausgestellt werden neben stadtgeschichtlichen Urkunden, Bildern, Gemälden, Häuser- und Kirchenmodellen auch Gebrauchsgegenstände des 18. bis 20. Jahrhunderts. Die Geschichte der Gilden, der Rosenzucht, der Uetersener Eisenbahn wird ebenso gezeigt wie Schifffahrt und Werften, Handel und Handwerk, Wohnen und Wirtschaften. Besonderheiten sind: die alte Einrichtung einer Uetersener Bäckerei und eine Sammlung von Motoren der ILO-Werke Pinneberg.



27 Ernst Barlach Museum Wedel

Mühlenstraße 1 | 22880 Wedel | Ernst Barlach Gesellschaft | Leitung: Jürgen Doppelstein und Heike Stockhaus, Tel. 0 41 03 – 91 82 91

E-Mail: kontakt@ernst-barlach.de | www.ernst-barlach.de Öffnungszeiten: bitte telefonisch erfragen

Das 1987 im Geburtshaus des Zeichners, Bildhauers und Schriftstellers Ernst Barlach (1870–1938) eröffnete Museum befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Rolands und in der Nähe des Heimatmuseums. In dem klassizistischen Bürgerhaus sind neben einer repräsentativen Sammlung an Skulpturen, Zeichnungen, Holzschnitten, Lithographien sowie Briefen und Manuskripten Ernst Barlachs wechselnde Ausstellungen mit Künstlern der klassischen Moderne und des deutschen Expressionismus sowie der zeitgenössischen Kunst zu sehen. Außerdem finden regelmäßig literarische Veranstaltungen wie etwa Vorträge, Autoren- oder Schauspielerlesungen statt.



28 Stadtmuseum Wedel

Küsterstraße 5 | 22880 Wedel | Trägerschaft: Schleswig-Holsteinischer Heimatbund / OV Wedel | Leitung: Sabine Weiss, Tel. 0 41 03 – 1 32 02

E-Mail: stadtmuseum@wedel.de | www.wedel.de

Öffnungszeiten: Do - Sa 14 - 17 Uhr und So 11 - 17 Uhr | Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung | Eintritt: frei

Das Stadtmuseum Wedel befindet sich in einem 1829 errichteten spätklassizistischen Bau, einem ehemaligen Schulgebäude in Alt-Wedel, das zusammen mit dem Roland, der Kirche und dem Haus am Markt 3 ein städtebauliches Ensemble historischer Gebäude bildet.

Die Sammlung umfasst den Zeitraum von der ersten urkundlichen Erwähnung Wedels im Jahre 1212 bis in die 1950er Jahre: Das Wachsen Wedels aus einer Streusiedlung mittelalterlicher Haufendörfer zu einem reichen Marktflecken, die Hatzburg, Ochsenmarkt und Schifffahrt, Handwerk, Gewerbe und Industrialisierung, Nationalsozialismus und den Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg. Ein schöner Museumsgarten, inspiriert von den Gartenanlagen des Wedeler Pastors und Barock-Dichters Johann Rist, zeigt regionaltypische Flora. In der Außenstelle des Stadtmuseums, im Möller-Technicon am Rosengarten 10, wird die technikgeschichtliche Sammlung „zum Anfassen“ präsentiert.



29 Waagensammlung Ellerhoop

Dorfstraße 11b | 25373 Ellerhoop | Angelika und Ludwig Wieprecht, Tel. 0 41 20 - 5 79 | Öffnungszeiten: ganzjährig nur nach telefonischer Vereinbarung | Eintritt: frei

Fast 1.000 Waagen hat das Ehepaar Wieprecht gesammelt. Von einer voluminösen Bettfedernwaage bis zur kleinsten Münzwaage. Vom einfachen Schätzzeisen über die Dezimalwaage, den Getreideprober bis zur feinsten Waage für Laborzwecke gibt es keine mechanische Waage, die Sie hier nicht finden. Nur hochmoderne elektronische Waagen werden Sie hier vergebens suchen. Da ein Museum noch nicht besteht, kann die Sammlung nur nach Voranmeldung besucht werden.

30 Bandreißerwerkstatt Hetlingen

Hauptstraße 44 | 25491 Hetlingen | Reinhard Plüschau, Tel. 0 41 03 - 8 28 28 | Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung | Eintritt: frei

Die Bandreißerwerkstatt Hetlingen beherbergt zwei Arbeitsplätze, an denen die alte Kunst des Bandreißens von den Mitgliedern des Heimatvereins Hetlingen gezeigt wird. Das Bandreißer war bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts eine Haupterwerbsquelle in der Haseldorfer Marsch.



31 Liether Kalkgrube

Langengang | 25336 Klein-Nordende | ständig | kostenfrei | Führungen und Kontakt: www.lietherkalkgrube.de | Hans-Joachim Wohlenberg, Tel. 0 41 22 - 5 23 14

Mit dem Naturschutzgebiet Liether Kalkgrube haben wir im Kreis Pinneberg ein Vorkommen von Schichten des Erdaltertums. Es sind dort in einem Salzstock von ca. 5 km Durchmesser 250–270 Millionen Jahre alte Sedimentgesteine des Perm aus Tiefen bis zu 8 km emporgeschleppt worden. Das Besondere des Salzstocks von Lieth/Elmshorn ist, dass dort zusätzlich zu den in norddeutschen Salzstöcken üblichen Zechsteinsalzen Salz- und Tonabfolgen des Rotliegenden nach oben gelangt sind. Sie sind die ältesten Sedimentgesteine des Untergrunds, die in Schleswig-Holstein die Erdoberfläche erreichen. Das Salz ist allerdings bis in einige Tiefe vom Grundwasser ausgelaugt. Eine weitere geologische Besonderheit ist die Lieth-Serie, eine Schichtfolge von Braunkohleflözen und Sanden. Es sind Ablagerungen aus Warm- und Kaltzeiten der frühen Eiszeit vor 2,6–0,8 Millionen Jahren.

Im Eingangsbereich wurde 2004 ein Findlingsgarten angelegt. Die meisten Steine wurden vor Wedel aus der Elbe gehievt, einige stammen aus der eiszeitlichen Überdeckung der Lägerdorfer Kreide. Sie sind vom eiszeitlichen Inlandeis aus dem Norden mitgebracht worden. Die meisten Steine stammen aus Südostschweden, einige aus Südwestfinnland.

Auf einem geologischen Pfad erhalten Sie Informationen über die Besonderheit des Gebiets. Es lohnt sich, etwas Zeit mitzubringen, wenn Sie diese einmaligen geologischen und ökologischen Besonderheiten besuchen wollen.



32 Fähre Kronsnest

Seesteraudeich | 25370 Seester | Gabriele Tiedemann, Tel. 0 41 21 – 2 15 14 | Niels-Uwe Sass, Tel. 0 41 21 – 2 13 99

Mai bis Oktober an Sams-, Sonn- und Feiertagen von 9-13 und 14-18 Uhr | Erwachsene 1,00 €, Kinder bis 12 J. 0,50 €, Paare mit mehr als einem Kind unter 12 J. 2,50 €

Der Flussübergang war ehemals Verbindungsglied innerhalb eines alten Handelsweges und ist seit 1576 belegt. Das Privileg, aber auch die Last, die Fähre zu betreiben, hatte der jeweilige Besitzer der Katenstelle hinter dem Deich. Diese einzige handbetriebene Personenfähre Schleswig-Holsteins und vermutlich auch kleinste Fähre Deutschlands ist seit dem 1. Mai 1993 wieder in Betrieb.

33 Ewer Gloria

Elmshorner Hafen | Ewer Gloria e.V. Elmshorn | www.ewer-gloria.de | Tel. 0 41 01 - 60 64 27 | E-Mail: ewer-gloria@gmx.de | Fahrten und Preise auf Anfrage oder im Internet

Zu Hunderten bevölkerten segelnde Ewer als wichtigstes Transportmittel den Unterelberaum. Nachdem Eisenbahn und LKW diese Rolle übernommen hatten, endete das Zeitalter der Ewer. Elmshorn verfügt über einen restaurierten Ewer, die GLORIA. Die ehemaligen Laderäume des Schiffes wurden zu Kajüten umgebaut. Das Schiff nimmt auf seinen Fahrten Gäste mit.



34 Quickborner Torfweg* und Himmelmoor**

25451 Quickborn* | Bahnhof | ständig | kostenfrei | Kontakt: Irene Lühdorf, Tel. 0 41 06 - 6 19 04

25451 Quickborn** | Himmelmoorchaussee 23 | Führungen und Torfbahnfahrten nach Vereinbarung | Kontakt: Monika und Klaus Czerwonka, Tel. 0 41 06 - 21 58

Der „Quickborner Torfweg“ führt vom AKN-Bahnhof entlang der alten Gleistrasse der Torfbahn zum Torfwerk Hornung am Himmelmoor. Die Strecke ist ca. 3 km lang, gut ausgeschildert, und an markanten Punkten sind Hinweistafeln angebracht. Vom Torfwerk Hornung können fußläufige Führungen und Fahrten mit der Torfbahn durch Teile des Himmelmoores unternommen werden.

35 Planetenlehrpfad

Schulauer Straße/Deichstraße in Wedel bis Klärwerk Hetlingen | www.haseldorfer-marsch.de/hetlingen/planetenlehrpfad/index.html

An der Ecke Schulauer Straße/Deichstraße in Wedel beginnt ein Planetenlehrpfad. Die Idee dazu hatte der Wedeler Ingenieur Volker König. Im Maßstab 1:1.000.000.000 kann man von Wedel bis Hetlingen unser Sonnensystem durchwandern. Tut man das mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit vom 4 km/h, so entspricht das einem kosmischen Tempo von dreifacher Lichtgeschwindigkeit. Von der 1,39 m „dicken“ Sonne bis zum 2,3 mm kleinen Pluto sind es 5,946 km. Dem Pluto wurde 2006 der Planetenstatus aberkannt.



Der Kreis Pinneberg – Kultur und Natur

Der Kreis Pinneberg ist flächenmäßig gesehen zwar der kleinste (knapp 664 qkm), nimmt man jedoch die Bevölkerungszahlen als Grundlage, dann ist er – mit über 295.000 Einwohnern – der größte Landkreis in Schleswig-Holstein.

In der Metropolregion Hamburgs gelegen, gilt der Kreis derzeit als weltweit größtes zusammenhängendes Baumschulgebiet, und auch die Rosenzucht baut auf eine lange Tradition auf. So sind aber nicht nur das Rosarium in Uetersen und der Rosengarten der Stadt Pinneberg, sondern auch das Arboretum in Ellerhoop und die vielen idyllisch gelegenen Seen und Wasserwege beliebte Ausflugsziele.

Äußerst sehenswert ist auch die „Liether Kalkgrube“, ein Naturschutzgebiet in der Gemeinde Klein Nordende. Die dort aufgestellten Schautafeln geben Aufschluss über das durch Tonabbau entstandene geologische Denkmal.

Der Kreis, der mit acht Städten, vier amtsfreien Gemeinden und 37 amtsangehörigen Gemeinden eine urbane Struktur besitzt, weist ein reichhaltiges Angebot an Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen auf.

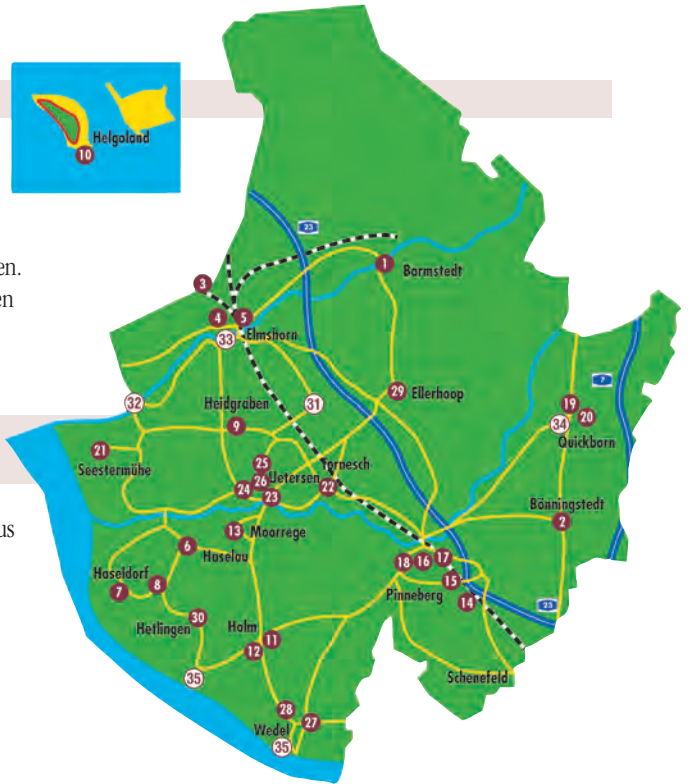


Will man alle die in dieser Broschüre beschriebenen Sammlungen und Museen besuchen, so kommt man – nimmt man die Insel Helgoland einmal außen vor – auf eine Rundtour von ca. 180 km Länge. Und wenn Sie für den Besuch einer jeden Sammlung nur eine Stunde veranschlagen und für die zurückzulegende Strecke eine Fahrzeit von drei Stunden einplanen, so ist dies an einem Tag einfach nicht zu schaffen. Lassen Sie sich also Zeit und genießen Sie neben der Kultur auch die Natur im schönen Kreis Pinneberg.

Helgoland

Anlegestelle Willkommhöft (Parnaßstraße 29) | 22880 Wedel | Auskunft: 01 80 – 3 20 20 25
Buchung über: www.helgoline.de oder bei DER Reisebüros | saisonabhängig

Nach Helgoland gelangen Sie aus dem Kreis Pinneberg am besten mit dem Katamaran von Wedel, Anlegestelle Willkommhöft.



Impressum

Herausgeber: Kreiskulturverband Pinneberg e.V. | Pinnauring 33 | 25436 Tornesch | Tel. 0 41 22 – 96 11 23 | www.kreiskulturverband-pinneberg.de

- Unterstützt durch: Stiftung der Kreissparkasse Pinneberg für Jugend, Umwelt, Kultur und Soziales
- Recherche: Jutta Kimstädt | Hanfried Kimstädt
- Fotografien: Hanfried Kimstädt | Elisabeth Herrmann | Hans-Joachim Wohlenberg | Thorsten Berndt | Bernd Kaese (Studio Radeloff, Pinneberg)
Archive der Museen und Sammlungen
- Gestaltung und
Durchführung: Pixel & Punkt, Hanfried Kimstädt, Tornesch
- Auflage:
1. Auflage Februar 2004
2. überarbeitete Auflage April 2005: 10.–20. Tausend
3. überarbeitete Auflage März 2012: 20.–30. Tausend
- Stand: März 2012, der Kreiskulturverband Pinneberg e.V. übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben.
© Kreiskulturverband Pinneberg e.V.



